

Die Uhrenfabrik Lenzkirch bringt ein neues $3\frac{1}{4}$ -Gehwerk auf den Markt, welches bedeutend kräftiger ist als das bisherige. Das Werk, dessen Platinen 70×100 mm haben und von dem wir in der Annonce eine Abbildung bringen, hat eine größere Verzahnung und die Hemmung ist äußerst zuverlässig. Damit dürfte einem langgehegten Wunsche der Fachgenossen entsprochen werden, da dieses Werk speziell die kleineren und schwächeren Werke, die bislang in den Lenzkircher Rahmenuhren verwendet wurden, ersetzt. Erfreulich ist es auch, daß die Rahmenuhren mit diesem großen Werk keine Preiserhöhung erfahren.

C. Heuser, Elberfeld, hat über elektrische und mechanische Straßenuhren einen Katalog herausgegeben, auf den wir alle Interessenten aufmerksam machen.

G. Boley, Eßlingen a. N., hat eine neue Preisliste über Maschinen und Werkzeuge für Uhrmacher herausgegeben. Darin ist der neue Präzisionsdrehstuhl, Modell 1908, ausführlich beschrieben und mit Recht auf dessen große Vorzüge verwiesen. Wir haben in Nr. 24 des vorigen Jahrgangs auf Seite 379 schon nach der Patentschrift eine Erläuterung und mehrere Abbildungen des Drehstuhls gebracht, so daß wir heute eine Wiederholung vermeiden können. Der Hauptvorteil des Drehstuhls ist die bequeme Verwendung links oder rechts, welche durch die leichte Abnehmbarkeit der Stichelauflage und des Kreuzsupports ermöglicht worden ist. Letztere haben offene Wangenführung, so daß sie ohne Abnehmen des Reit- oder Spindelstocks quer zur Wange aufgesteckt oder abgenommen werden können. Bei genauen Messungen am Arbeitsstück ist es sehr häufig nötig, den Kreuzsupport zu verschieben oder gar abzunehmen; hier läßt sich derselbe ohne jede Änderung an Spindelstock oder Reitstock zur Messung abnehmen und mittels eines verstellbaren Anschlagringes genau auf die ursprüngliche Stellung zur Vornahme der Nacharbeit nach erfolgter Messung wieder aufsetzen. Der Kreuzsupport kann ebenfalls durch einfaches Umstecken eines Bolzens und der Spindel links oder rechts, weit oder kurz ausladend verwendet werden. Die Auflage wird fest oder umklappbar geliefert. Die Spindeln des Kreuzsupports haben drehbare Indexteile erhalten, was bekanntlich ein bequemes Arbeiten nach Maß gestattet. Weiter enthält die Preisliste zahlreiche Abbildungen der sonstigen Erzeugnisse genannter Firma, wie Amböbchen, Bohrer, Bohrmaschinen, Maße, Federwinder, Schwungräder, Kornzangen, Poliermaschinen, Schraubstöcke, Punzen, Schraubenzieher, Werkzeuge usw.

Ein neues Kettenschlößchen. Die Firma Andreas Daub in Pforzheim hat sich bemüht, ein wirklich praktisches Kettenschloß zu konstruieren. Es wurde ihr gesetzlich geschützt und geben wir es nachstehend unseren Lesern zur Kenntnis. Das Praktische hieran ist: „die gewöhnliche Schnappfeder fällt weg, dafür wird eine Feder im Innern des Schlößchens angebracht“. Wie unser Bild zur Genüge zeigt, besteht es aus einem Scharnier (dem eigentlichen Schloß) und dem dahinein genau passenden zweiten, jedoch kürzeren



Scharnierende, das gewissermaßen als ein Kolben hineintritt. In der vorderen Öffnung dieses Scharniers befindet sich ein Schließblech. Hinter dieses schnappt die im Schloß befindliche Feder mittels einer Nase ein und hält den Kolben fest. Das Gute hat nun diese Neuerung, daß diese Feder geschützt liegt, und dadurch weder abbrechen noch versagen kann, wie das z. B. bei anderen Systemen der Fall ist. Auch sind durch die stabile Anfertigung Reparaturen fast ausgeschlossen. Im übrigen zeigen die verschiedenen Abbildungen die Handlichkeit des Schlößchens zur Genüge, so daß eine weitere Beschreibung überflüssig erscheint.

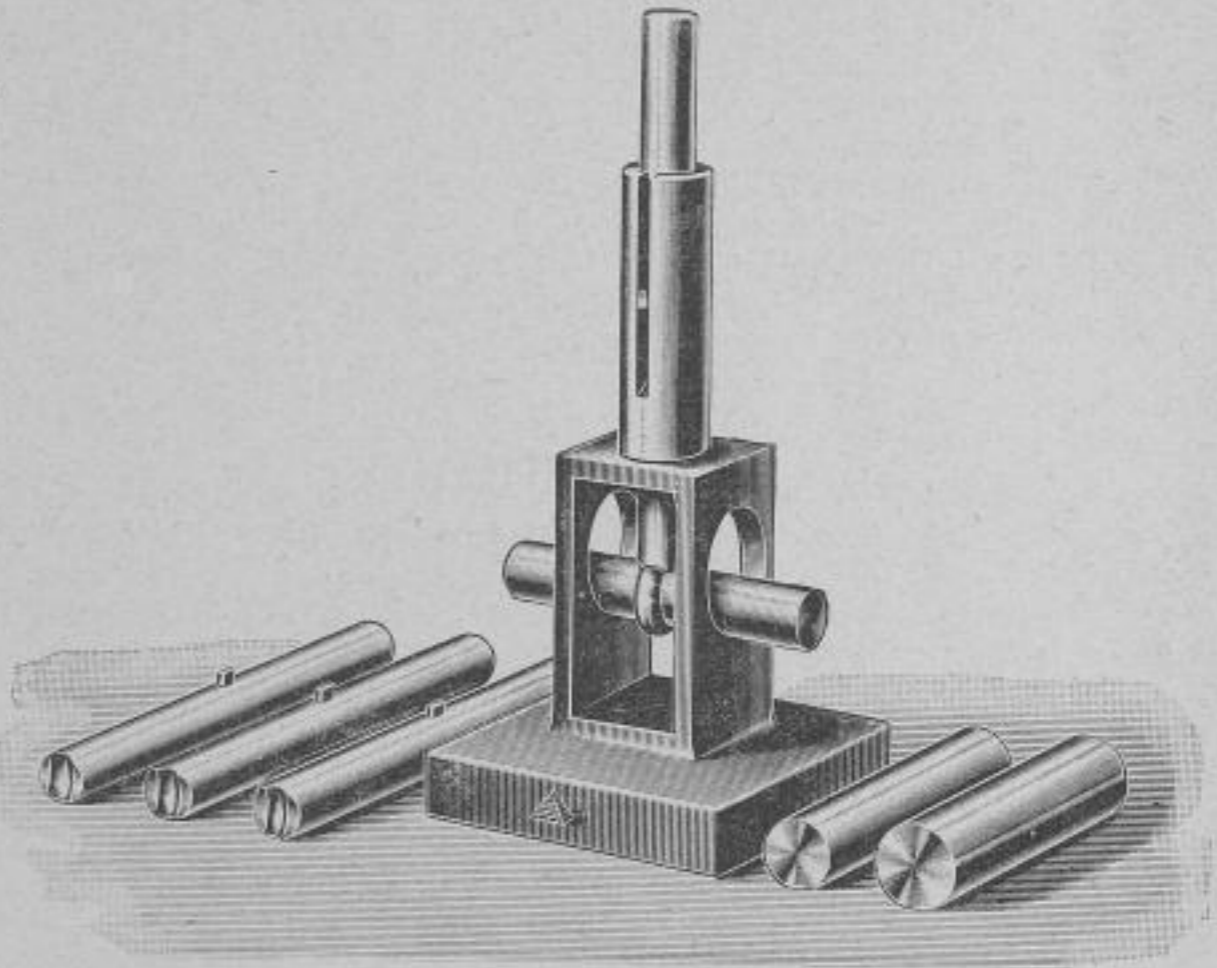
Aus Hamburg schreiben die „Hamburger Nachrichten“: „Eine bemerkenswerte Uhr ist seit einigen Tagen an dem Hause Ecke Neuerwall und Poststraße angebracht, und zwar in der Form einer großen Taschenuhr, zu der als Vorbild die amerikanische „Waltham“-Uhr gedient hat, die seit einigen Jahren auch in Deutschland außerordentlich beliebt geworden ist. Die Uhr hat eine Höhe von 2 Meter, das Zifferblatt einen Durchmesser von 1,20 Meter, und ist infolge der vorzüglichen Lage sowohl vom Rathausmarkt als auch vom Jungfernstieg aus sehr gut sichtbar. Da die Uhr genau

die Sternwartenzeit angibt, so ist hier jedenfalls einem Bedürfnis abgeholfen, um so mehr, als diese Uhr abends erleuchtet ist. Ein Vorzug gegenüber der Rathausuhr, die bekanntlich abends nicht erkennbar ist.“ — Diese Uhr ist von der Philadelphia Watch Case Co. in Hamburg angebracht worden.

Goldprobierstern. Von der Firma Georg Jacob in Leipzig wird uns die beistehende Abbildung des Probiersterns zur Verfügung gestellt, der sich als sehr praktisch bewährt. Der Stern besitzt fünf Spitzen aus 8-, 10-, 12-, 14- und 18karätigem Golde. Kauft man altes Gold ein, so streicht man auf dem Probierstein dieses Gold mit der einen oder anderen Ecke des Probiersternes zusammen auf und erkennt dann an dem Verhalten der Striche gegen das Scheidewasser den Feingehalt. Der Preis des Probiersternes beträgt Mk. 5.50



Neue Ringschlagmaschine. Dieselbe besteht aus einem mit einer Grundplatte versehenen viereckigen Gehäuse, in dessen zwei Seitenwänden Öffnungen zur Aufnahme der drei verschiedenen starken Dorne angebracht sind. Auf dem Gehäuse befindet sich ein ausgebohrter Zylinder zum Halten der Schlagstempel, deren genaue Führung durch einen an den Stempeln angebrachten, in dem Schlitz



des Zylinders laufenden Stift bewirkt wird. Man setzt den zu bearbeitenden Ring auf den entsprechenden Dorn, legt diesen in die ovalen Ausschnitte der Seitenwände, setzt den passenden Stempel in den Zylinder und dreht beim Schlagen auf den Stempel den Ring um die Achse des Dornes. Besondere Vorteile der Maschine sind, daß man sie auf den Tisch stellen und infolgedessen überall benutzen sowie die Dorne leicht und schnell auswechseln kann. Die schöne gefällige Form, sowie der billige Preis, sichern ihr eine gute Aufnahme. Sie wird von der Firma Koch & Co. in Elberfeld in den Handel gebracht und ist bei jedem Furnitürenhändler zu erhalten.

Augur. Wie der Verband Berliner Spezialgeschäfte für seine Ausstellung, welche in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin vom 12. bis 24. Februar stattgefunden hat, umfassend Geschäftsausstattung und Reklame, die knappe und doch so treffende Bezeichnung Augur zu finden wußte, so hat er auch betreffend der Auswahl der Güte der Aussteller Hervorragendes geleistet. Durch auffallende Schilder fiel die Kollektivausstellung der beiden liierten Firmen Süddeutsche Glas- und Metallwarengesellschaft m. b. H., Mannheim, und Deutsche Metallwaren- und Maschinengesellschaft, Cöln, in die Augen, deren Dekoration Anerkennung verdient. Eine elegante Mahagoni-glasladentafel mit an den Seiten herumgehender Verglasung, ein dazu passender Ladentischauflage mit einer oberen Reihe Tabletten in Glas, zeigten die durchaus neuartige praktische Anordnung einer übersichtlichen und vornehmen Dekoration, hohe Kristallspiegel mit einem neuen graziösen sogenannten Rillenschliff, Stellagen mit